

DIE LETZTEN ARGUMENTE SIND STRANG UND FALLBEIL NICHT 75. JAHRESTAG DER ERMORDUNG DER MITGLIEDER DER ROTEN KAPELLE

Lennard Körber

Am 22. 12. 2017 jährte sich zum 75. mal der Tag der Ermordung der Unterstützer der Widerstandsgruppe der Roten Kapelle. Den Namen Rote Kapelle, von den Nazis gegeben, behielten sie, denn ein Funker wurde von den Nazis Klavierspieler genannt, hier handelte es sich also um eine ganze Kapelle.

Ihre Widerstandsaktionen bestanden in:

- Hilfen für Verfolgte,
- Verbreiten von Flugschriften und Klebezetteln mit regimekritischen Inhalten,
- Sammeln und Weitergeben von Informationen, auch an Auslandsvertreter, über deutsche Kriegsvorbereitungen, Verbrechen der Wehrmacht und NS-Verbrechen,
- Kontaktaufnahme zu anderen Oppositionskreisen und ausländischen Zwangsarbeitern,
- Aufrufen zu Gehorsamsverweigerung gegenüber NS-Vertretern,
- Entwürfe für eine mögliche Nachkriegsordnung.

Insbesondere lieferten sie seit 1933 durch ihre verschiedenen Funkstellen Informationen an die Sowjetunion über die Verbrechen der Nazis und deren Kriegsvorbereitungen.

Am Abend des 22. 12. 1942 begannen, mit 11 Mitgliedern, die Ermordung der Gruppe in Plötzensee. Sie wurden erhängt und enthauptet, weitere der insgesamt 60 Morde erfolgten bis zum 9.9.1943. Damit wurde eine der bedeutendsten und größten Widerstandsgruppen, die es im Nazisystem in und um Berlin gab, die fast zehn Jahre gearbeitet hatte, zerschlagen. Die Gruppe hatte auch Kontakte nach Belgien, Frankreich und in die Schweiz. Die Nazi-Schergen hatten selbst Angst, dass die Größe der Organisation bekannt wurde und somit wurden Anklage, Prozesse und Hinrichtungen strikt geheim durchgezogen.

Im direkten Zusammenhang mit der Roten Kapelle wurden 79 Menschen verhaftet, davon 73 zum Tode verurteilt und 60 vollstreckt. Vier Männer begingen während der Verhöre Selbstmord, fünf wurden ohne Verfahren ermordet. Rund 200 Menschen wurden in dem Zusammenhang von der GESTAPO verhaftet.

Mit ihrem außerordentlichen Mut, ihrer Entschlossenheit und ihre Tatkraft setzten sie und Georg Elser die bleibendsten und bedeutendsten Zeichen des deutschen Widerstandes, dass uns Andenken und Vermächtnis sein sollte. In der BRD wurde ihre Tätigkeit weiter totgeschwiegen oder als Verrat verleumdet, was die fortbestehende rechtsradikale und nazistische Gesinnung entlarvt. In der DDR gab es verschiedene Ehrungen und Würdigungen (z.B. Straßenbenennungen in Ostberlin) ihrer Aktivitäten.

Bei der militärischen Karriere die Harro Schulze-Boysen - einer der führenden Mitglieder der Gruppe - verfolgte und in der er gegen Ende zum Oberleutnant der Luftwaffe ernannt wurde, hatte er immer die Ziele des Widerstandes im Auge.

Im November 42 schrieb er in seiner Zelle das Gedicht, dass erst nach 1945 in der Zelle, in der sich befunden hatte, entdeckt wurde:

Gestapo Zelle 2

Der Wind schlägt naß ans Fenster
und heulend schlägt's Alarm!
In Deutschland gehen Gespenster um.
Hier drinnen ist es warm.

Sie nennen es Gefängnis,
der Leib ist auch gebannt
und doch ist das Verhängnis, ach
dem Herz noch kaum bekannt.

Mir scheint's wie Klosterzelle
die hell getünchte Wand
hält fern mir jede Welle, die
mich sonst jäh berannt.

Der Geist schweift frei ins Leben
die Fesseln schern ihn nicht
und Zeit und Raum die heben sich
hinweg in schwachem Licht.

Und sind wir losgeschnitten
von unruhvoller Welt,
so ist auch abgeglitten all
das Beiwerk, das nicht zählt.

Es gilt nur letzte Wahrheit
dem überscharfen Blick
und allerletzte Klarheit wird
hier zum Daseinsglück.

Der Stunde Ernst will fragen
hat es sich auch gelohnt?
An Dir ist's nun zu sagen: Doch!
es war die rechte Front.

Das Sterben an der Kehle
hast Du das Leben lieb...
und doch ist Deine Seele satt,
von dem was vorwärts trieb.

Wenn wir auch sterben sollen,
so wissen wir die Saat
geht auf. Wenn Köpfe rollen, dann
zwingt der Geist den Staat.

Die letzten Argumente
sind Strang und Fallbeil nicht,
und uns're heutgen Richter sind
noch nicht das Weltgericht.

Gestapo-Zelle 2

Text: H. Schulze-Boysen
Melodie: N. Weiß

Der Wind schlägt naß ans Fenster und heulend schlägt's A-larm! In
Deutschland gehn Ge- spenster um. Hier drinnen ist es harm.

erste Zelle 2

Der Wind schlägt naß ans Fenster
und heulend schlägt's Alarm!
In Deutschland gehn Gespenster um
Hier drinnen ist es warm..

Sie nennen es Gefängnis,
der Leib ist auch gebannt
und doch ist da: Verhängnis, ach,
dem Herz noch kaum bekannt.

Mir scheint's wie Klosterzelle:
Die hell geläutete Wand
hält fern mir jede Helle die
mich sonst so jah brennt

Der Geist führt frei ins Leben,
die Fesseln scheern ihn nicht
und Zeit und Raum, sie heben sich
hinweg im blauen Licht

Und sind wir losgeschnitten
von unruhvoller Welt,
so ist auch abgeteilt all
das Bewußt, das nicht zählt.

Es gilt nur letzte Wahrheit
dem scharfen Blick
und ungehörte ~~Worte~~ wird
hier stolz zum Daseinsglück.

Der Stunde Ernst will fragen:
Hat es sich auch gelohnt?
An Dir ist's nun zu sagen: Doch!
Es war die rechte Front.

Das Sterben an der Kehle
hast Du das Leben lieb...
und doch ist Deine Seele satt,
von dem was vorwärts trieb.

Wenn wir auch sterben sollen,
so erissen wir: Die Saat
geht auf. Wenn Köpfe rollen, dann
zwingt doch der Geist den Staat.

Die letzten Argumente
sind ~~Schwatz~~ und Fallbeil nicht,
und uns're heut'gen Richter sind
noch nicht das Weltgericht.

Schulze-Boysen
Nov. 92.

Ca. 1981 schrieb Norbert Weiß, Geiger der Gruppe *Sorgenhobel* die hier abgedruckte Melodie. Die Gruppe veröffentlichte das Lied auf ihrer 1981 im Eigenverlag herausgegebenen LP „Sorgenhobel“.